

3 LIEmobil: Umstellung verlief reibungslos
Der Fahrplanwechsel sorgte bislang für wenig negative Reaktionen.

8 Waffenruhe für ganz Syrien ausgerufen
Seit der Nacht sollten die Waffen in ganz Syrien schweigen.

11 Erster Saisonhöhepunkt steht an
Philipp Hälg an der Tour de Ski
«Fühle mich gut und freue mich riesig»



Volksblatt



Freitag, 30. Dezember 2016
139. Jahrgang Nr. 298

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Silvesterkonzert Orchester Liechtenstein-Werdenberg spielt auf

Im Gemeindesaal in Triesen wartet das Orchester Liechtenstein-Werdenberg (OLW) heute Abend ab 18.30 Uhr mit einem Silvesterkonzert auf. Unter der Leitung von Dirigent Stefan Susana werden Werke von Edward Elgar, Dimitri Schostakowitsch und Johann Strauss zum Besten gegeben.

Inland Martin Liesch, Chefarzt Innere Medizin und Notfall am Landesspital, erklärt im Interview, welche Entwicklungen er sich für das Spital im nächsten Jahr und der weiteren Zukunft wünscht. **Seiten 4 und 5**

Kultur Patti Smith, die «Godmother of Punk», wird heute 70 Jahre alt. Vom Alter lässt sie sich aber nicht abschrecken und zeigt sich so energiegeladener wie arbeitsfreudiger. **Seite 17**

Pano Der Dezember war so schön und trocken wie fast noch nie. Schon im vergangenen Jahr sprachen die Meteorologen von einem «Jahrhundert-Ereignis», nun zeigt sich der aktuelle Dezember noch milder als jener im Vorjahr. **Seite 20**

Zitat des Tages



«Der Brexit war ein drastisches Beispiel für die Unfähigkeit Europas, die echten Probleme effizient anzugehen.»

PRINZ MICHAEL
DER GIS-GRÜNDER SETZT SICH IN SEINEM AKTUELLEN GIS-BERICHT MIT DEN MÖGLICHEN SZENARIEN FÜR EUROPA 2017 AUSEINANDER. **SEITE 7**

Wetter Gebietsweise Nebel, in der Höhe viel Sonnenschein. **Seite 18**



Inhalt

Inland 2-7 **Kultur** 17
Ausland 8 **Kino/Wetter** 18
Wirtschaft 9+10 **TV** 19
Sport 11-15 **Panorama** 20

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



Achtung bei Feuerwerk: Teils Verbot wegen Waldbrandgefahr

Risiko Die lang anhaltende Trockenheit in Liechtenstein und der Region hat das Amt für Bevölkerungsschutz dazu bewegt, ein Feuer- und Feuerwerksverbot in Wald und Höhenlagen auszusprechen. Doch auch im Tal ist grosse Vorsicht geboten.

VON SEBASTIAN ALBRICH

Wer plant, den Jahreswechsel in Steg oder Malbun zu feiern, muss die Streichhölzer dieses Jahr stecken und Böller sowie Raketen zu Hause lassen. Nachdem die Waldbrandgefahr bereits am Mittwoch auf «Grosse Gefahr», die vierte und zweithöchste Stufe, erhöht wurde, sprach das Amt für Bevölkerungsschutz am Donnerstag ein bedingtes Feuerverbot aus. Somit dürfen in Waldnähe (mind. 100 Meter Abstand) und oberhalb von 1000 Metern Seehöhe keine Feuer oder Feuerwerkskörper

entzündet werden. Ein Funke kann hier genügen, um die entlaubten und durch die geringen Niederschläge der vergangenen Wochen ausgetrockneten Waldflächen und Wiesen in Flammen aufgehen zu lassen, wie ein Blick nach Graubünden und ins Tessin eindrucksvoll zeigt. Dort brannten in den vergangenen Tagen im Miso, im Calancatal und in der Tessiner Leventina bei gleicher Gefahrenstufe grossflächige Waldflächen nieder. Diese Brände waren zwar gestern bereits wieder unter Kontrolle, lodern aber dennoch weiterhin und werden die Feu-

erwehren der Region auch die kommenden Tage noch beschäftigen.

Genereller Verzicht angeregt

Doch auch abseits von Wald und Höhenlagen ist das Zünden von Feuerwerk keineswegs ungefährlich. Vor allem auch sogenannte Himmels- oder Wunschlaternen bergen durch ihre grosse Reichweite ein immenses Gefahrenpotenzial. Diese sind in Liechtenstein nicht zuletzt deshalb generell verboten. Im Hinblick auf die Silvesterfeierlichkeiten seien aber alle Feuerwerke – wenn überhaupt – auch in den übrigen Gebie-

ten nur sehr zurückhaltend zu entzünden, warnt das Amt. Das Abfeuern von Feuerwerkskörpern sei in der aktuellen Situation generell ein grosses Risiko für Flur- und Waldbrände. Da bis Silvester nicht mit Niederschlägen zu rechnen ist, wird sich an der Situation auch kaum etwas ändern. Wer dieses Jahr auf Nummer sicher gehen will, dass er nicht für den nächsten historischen Waldbrand in Liechtenstein verantwortlich ist, verzichtet deshalb wohl besser ganz auf die Knallerei. Wild- und Haustiere sowie Umwelt werden es danken. **Seite 3**



Friedvoll Besinnliche Abendstimmung

Wie aus dem Bilderbuch präsentiert sich die Szenerie vor der Friedenskapelle in Malbun im abendlichen Zwielicht, während die letzten Spaziergänger die Stimmung im leicht angezuckerten Malbun genießen. (Foto: Michael Zanghellini)

Keine OKP-Kündigungen Weiterhin habe laut LKV kein Arzt seinen OKP-Vertrag gekündigt

ESCHEN Kurz vor Jahresende habe weiterhin kein Arzt seinen OKP-Vertrag gekündigt, wie der Liechtensteinische Krankenkassenverband am Donnerstagabend mitteilte. Der Verband hat als Reaktion auf die Pressekonferenz der Ärztekammer vom 13. Dezember allen OKP-Ärzten die einmalige Möglichkeit eingeräumt, den OKP-Vertrag vorzeitig per 31. Dezember 2016 zu kündigen. «Der LKV hat mehrfach klargestellt, dass eine Kündigung des OKP-Vertrages der persönlichen und individuellen Willensäußerung eines jeden Arztes bedarf», heisst es in der Mitteilung weiter. Bis heute habe kein einziger Arzt von dem ihm angebotenen vorzeitigen Kündigungsrecht Gebrauch gemacht. «Hingegen haben einzelne Ärzte uns gegenüber bestätigt, weiterhin in der OKP tätig zu sein», heisst es weiter. Es scheidet

sonit kein bisheriger OKP-Arzt aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) aus.

Versorgung gesichert

Die Versorgung der Patienten sei damit gesichert, teilt der LKV weiter mit: «Aufgrund der Tatsache, dass die Ärzte durch den Verzicht auf eine Kündigung des OKP-Vertrages weiterhin als OKP-Arzt tätig sein werden – dies entgegen der Haltung der Ärztekammer – ist die Basis für die Abrechnung aufgrund des zwingend anwendbaren Gesetzes über die Krankenversicherung (KVG) und der entsprechenden Verordnung (KVV) und somit des Tarmed gegeben.» Dieser Umstand schaffe Klarheit über die Abgeltung der Behandlungskosten und ermögliche somit das elektronische Abrechnungssystem im tiers payant. Die Rechnungs-

stellung der Ärzte erfolgt direkt an die Krankenversicherung. Auf der Homepage des LKV sind gemäss Mitteilung die Namen der praktizierenden OKP-Ärzte wie bisher veröffentlicht. Die Patienten erhalten ab 2017 gemäss Gesetz lediglich eine Rechnungskopie zur persönlichen Information.

Andere Rechtsmeinung

Der Vorstand der Ärztekammer vertrat in der Vergangenheit allerdings die Meinung, dass es für einen OKP-Austritt keiner Kündigung der Verträge bedarf, da diese automatisch mit Inkrafttreten des Krankenversicherungsgesetzes, der entsprechenden Verordnung sowie der damit einhergehenden Tarifänderung hinfällig würden. Es bleibt also wohl abzuwarten, welcher Arzt sich auch noch 2017 in der OKP befindet. (df)

Volleyball

Internationales Kräfteressen

LUXEMBURG Liechtensteins Damen-nationalteam stellt sich ab heute beim Novotel-Cup in Luxemburg der internationalen Konkurrenz. Die Gegner heissen Norwegen, Albanien und Luxemburg. **Seite 15**

ANZEIGE